

Synodaler werden

Den weltweiten Synodalen Weg vor Ort als Chance zu einer geistlichen Ortsbestimmung und Stärkung der Gemeinschaft nutzen



Was Sie in diesem Foliensatz finden

1. Hintergründe: Worum geht es beim weltweiten Synodalen Weg?
2. Wie wir uns im Erzbistum München und Freising beteiligen.
3. Wie kann ich den Prozess als Chance für unser Arbeiten vor Ort nutzen und mich beteiligen?
 - Für wen kann das eine Chance sein?
 - Wann ist ein guter Zeitpunkt?
 - Worum geht es?
 - Wie kann ich so ein Treffen auf den Weg bringen?
 - Wo bekomme ich Unterstützung?



Worum geht es beim weltweiten Synodalen Weg?

Ein Zukunftsplan für die Kirche



„Genau dieser Weg der Synodalität ist das, was sich Gott von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet.“

(Papst Franziskus, Ansprache bei der 50-Jahr-Feier der Errichtung der Bischofssynode im Oktober 2015)

Was bedeutet Synodalität?



Für eine synodale Kirche
Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung

Synodalität ist eine innere Haltung und ein Stil des kirchlichen Handelns durch den die Kirche immer mehr zu dem wird, wozu sie von Gott berufen ist:

„Wenn sie gemeinsam unterwegs ist und gemeinsam über den zurückgelegten Weg nachdenkt, kann die Kirche aus ihren Erfahrungen lernen, welche Prozesse ihr helfen können, die **Gemeinschaft** zu leben, die **Teilhabe** aller umzusetzen und sich der **Sendung** zu öffnen. Unser „gemeinsames Gehen“ ist tatsächlich das, was wesentlich die Natur der Kirche als pilgerndes und missionarisches Volk Gottes verwirklicht und darstellt.“

(Papst Franziskus, Vorbereitungsdokument Für eine synodale Kirche, Nr 1)

Synodalität als eine „konstitutive Dimension der Kirche“

Für Papst Franziskus ist Synodalität deshalb nichts beiläufiges sondern eine „konstitutive Dimension der Kirche“ selbst, die ganz unterschiedliche Ebenen prägen sollte.

- Die Ebene des Stiles
- Die Ebene der Strukturen
- Die Ebene der synodalen Prozesse und Ereignisse

„Wenn der Stil der Synodalität nämlich nicht in Strukturen und Prozesse umgesetzt wird, fällt er leicht von der Ebene der Absichten und der Wünsche auf die Ebene der Rhetorik herab, während Prozesse und Ereignisse, wenn sie nicht durch einen entsprechenden Stil belebt werden, zu leeren Formalitäten werden.“ (Für eine synodale Kirche, Nr. 27)

Ein weltweiter Synodaler Weg soll diese Dimension stärken:

Deshalb lädt Papst Franziskus die gesamte Weltkirche ein, sich auf einen gemeinsamen Synodalen Weg zu machen, an dessen Ende eine Weltbischofssynode zu diesem Thema stehen soll:

„Der Bischof von Rom, als Prinzip und Fundament der Einheit der Kirche, fordert alle Bischöfe und alle Teilkirchen, in denen und aus denen die eine und einzige katholische Kirche besteht, dazu auf, mit Vertrauen und Mut den Weg der Synodalität zu beschreiten. Bei diesem ‚gemeinsamen Gehen‘ bitten wir den Geist uns entdecken zu lassen, wie die Gemeinschaft, welche der Vielfalt der Gaben, der Charismen und der Dienste zur Einheit führt, der Sendung dient: eine synodale Kirche ist eine Kirche ‚im Aufbruch‘, eine missionarische Kirche, mit ‚offenen Türen‘.“ (Für eine synodale Kirche, Nr.15)

Was ist das Ziel?

„Auf diese Weise kommt eine Dynamik in Gang, die es erlaubt, damit zu beginnen, einige Früchte zu ernten, Früchte einer synodalen Bekehrung, die nach und nach reifen werden“ (Für eine synodale Kirche, Nr. 2)

Was ist dabei wichtig?

- Sich daran erinnern, wie der Geist die Kirche geführt hat und heute führt
- Einen kirchlichen Prozess leben, an dem alle teilnehmen können
- Partizipative Weisen der Ausübung der Verantwortung ausprobieren
- Zu überprüfen, wie in der Kirche Verantwortung und Macht gelebt werden

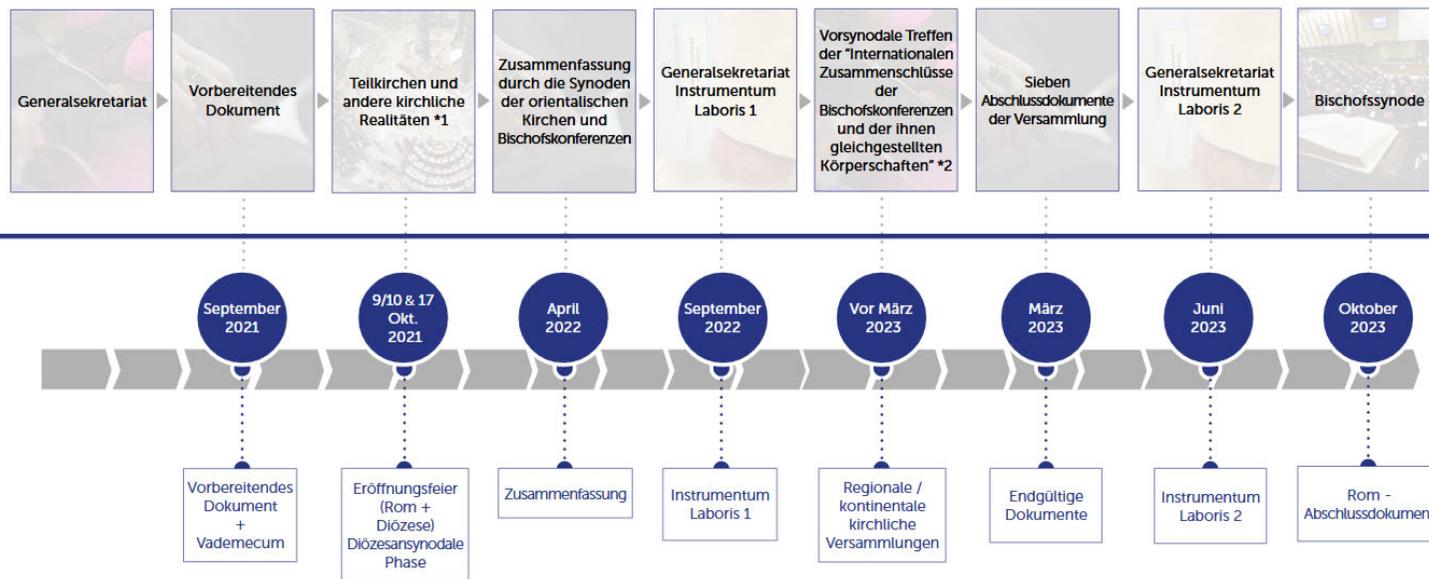
Wie soll dies geschehen?

Papst Franziskus lädt zu einem weltweiten zweijährigen geistlichen Prozess der Konsultationen auf allen Ebenen der Weltkirche ein:

1. Phase: Diözesane Phase (Oktober 2021-Januar 2022)
2. Phase: Beratung auf der Ebene der Bischofskonferenzen (Frü 2022)
3. Phase: Kontinentale Phase (Frühjahr 2023)
4. Phase: Weltbischofssynode in Rom (Oktober 2023)

AUF DEM WEG ZU EINER SYNODALEN KIRCHE: GEMEINSCHAFT, PARTIZIPATION UND MISSION

XVI. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DER BISCHOFSSYNODE



*1 Dikasterien, Gottgeweihtes Leben (UISG-USG, UNIONEN & FÖDERATIONEN), Vereinigungen von Gläubigen, Institute für höhere Bildung
 *2 Afrika (SECAM), Ozeanien (FCBCO), Asien (FABC), Naher Osten (CPCO), Europa (CCEE), Lateinamerika (CELAM), Nordamerika (USCCB+CCCCB)



Zur Vorbereitung des Prozesses wurden zwei Dokumente veröffentlicht

Das theologische Vorbereitungsdokument:

Für eine synodale Kirche Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung

„Eine grundlegende Fragestellung treibt uns voran und führt uns: wie gestaltet man heute, auf den verschiedenen Ebenen (von der lokalen zur universalen) jenes „gemeinsam Gehen“, das es der Kirche erlaubt, entsprechend der ihr anvertrauten Sendung das Evangelium zu verkünden; und: welche Schritte läßt der Heilige Geist uns ein zu gehen, um als synodale Kirche zu wachsen?“

Für eine synodale Kirche:
Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung

Vademecum für die Synode zur Synodalität

Offizielles Handbuch für die Beratungen in den Ortskirchen:

Erste Phase [Oktober 2021 – April 2022]

innerhalb der Diözesen und Bischofskonferenzen

Zur Vorbereitung der Generalversammlung der Bischofssynode im
Oktober 2023



Für eine synodale Kirche
gemeinschaft | teilhabe | sendung



Wie wir uns im Erzbistum München und Freising beteiligen

Ortsbestimmung

Obwohl wir

- nach der einschneidenden Erfahrung der Corona-Pandemie,
- angesichts der Erschütterung durch die Missbrauchskrise,
- inmitten der tiefgreifenden Transformation von Kirche,
- während viele andere Gesprächsprozesse laufen

eine Rast brauchen könnten und auch ansonsten gut beschäftigt sind, glauben wir daran, dass im von Papst Franziskus angestoßenen weltweiten Synodalen Weg wichtige Erfahrungen gemacht werden können, die gerade angesichts all dieser Herausforderungen für unser Erzbistum München und Freising wichtig und stärkend sein können.

Deshalb wollen wir uns aktiv einbringen und selbst mitgestalten.

Unsere Erfahrungen einbringen

Wir beginnen dabei nicht von vorn: In unserer Diözese gibt es vielfältige Erfahrungen mit synodalen Prozessen:

- Wir sind aktiv am Synodalen Weg in Deutschland beteiligt.
- Wir haben diözesane Prozesse erlebt, wie „Dem Glauben Zukunft geben“ und entwickeln pastorale Konzepte auf Gemeindeebene und waren aktiv beteiligt am Gesprächsprozess „Gemeinsam Kirche sein“.
- Wir arbeiten an einem Gesamtstrategieprozess.
- Wir haben einen aktiven Diözesanrat, Pfarrgemeinderäte und Verbände.
- Wir haben auch in verschiedenen Formen Menschen im Bistum befragt.

Diese Erfahrungen wollen wir neu auswerten und in den weltweiten Prozess einbringen.

Sich den Fragen stellen

Wir wollen uns in den bestehenden Strukturen auf diözesaner Ebene

- im Diözesanrat,
- im Priesterrat
- im Erzbischöflichen Ordinariat

von den Fragen des weltweiten Synodalen Weges anfragen lassen, unsere Erfahrungen sammeln und auswerten.

Das Ergebnis

- Am Ende soll bis Januar 2022 ein nicht mehr als 10-seitiges Dokument, in dem unsere Erfahrungen und unsere Anregungen zusammengefasst sind, in den Prozess auf nationaler Ebene und auf weltkirchlicher Ebene einfließen.
- Wir erhoffen uns von den Prozessen auf nationaler Ebene (Synodaler Weg Deutschland) und weltkirchlicher Ebene (Synodaler Weg weltweit) Impulse, die uns im Erzbistum in unseren Transformationsprozessen stärken und unterstützen.



Wie kann ich den Prozess als Chance
für unser Arbeiten vor Ort nutzen
und mich beteiligen?

Eine Chance für das eigene Arbeiten vor Ort

Neben diesen Prozessen auf der Ebene des Erzbistums sind wir davon überzeugt, dass sich die Impulse des Weltweiten Synodalen Weges hervorragend eignen,

um auch vor Ort inmitten all der Veränderungen und vielfältigen Herausforderungen eine **geistliche Ortsbestimmung** vorzunehmen und dadurch die **Gemeinschaft und das Miteinander vor Ort** zu stärken.

Aus unserer Sicht wichtig

Es geht nicht darum

- ein Zusatzprogramm zu absolvieren
- an jemand anders etwas zu delegieren
- Thesenpapiere zu verfassen
- oder Strukturdebatten zu führen.

Es geht vielmehr darum

- eine geistliche Ortsbestimmung vorzunehmen
- eine stärkende Erfahrung der Gemeinschaft und Partizipation zu machen
- die gemeinsame Sendung neu zu entdecken
- und zu fragen, was der nächste Schritt sein könnte, zu dem uns der Heilige Geist vor Ort ruft.

Für wen könnte das interessant sein

- Gremien und Räte
- Gruppen, die mit anderen gesellschaftlichen Trägern in Kontakt sind
- Gruppen, die mit Menschen „am Rande“ unterwegs sind
- Ökumenische Gruppen
- Initiativgruppen, die sich einfach dafür zusammentun (wir empfehlen mindestens 5 Personen in den Blick zu nehmen)

Wann ist ein guter Zeitpunkt?

Gut geeignet sind dafür:

- ein Einkehrtag / ein Einkehrwochenende, das Sie ohnehin schon geplant haben
- ein Abend / ein Halbttag / Tag / Spaziergang **in der Zeit vor Weihnachten**
(Thema im Kirchenjahr: Was vergeht, wo entsteht Neues?)
- ein Abend / ein Halbttag / Tag / Spaziergang **in der Zeit auf Ostern hin**
(Thema im Kirchenjahr: Wo stirbt etwas und wie geschieht Auferstehung?)

Was ist dabei wichtig?

- Es geht um ein echtes Hinhören auf die Erfahrungen der Anderen in der Bereitschaft sich selbst verändern zu lassen.
- Deshalb kann es gut sein den Kreis zu weiten und Menschen, die von außen oder aus einer anderen Perspektive auf ihr Handeln vor Ort blicken dazuzunehmen. Papst Franziskus empfiehlt dabei die Perspektive der Frauen, Jugendlichen und derer die am Rande stehen nicht zu vergessen.
- Es lohnt sich einen solchen Prozess in der echten Bereitschaft zu gehen, gemeinsam aufmerksam darauf zu achten, wo sich eine echte Dynamik des Geistes zeigt, der zu Neuem ruft.

Und was steht inhaltlich im Mittelpunkt?

Im Mittelpunkt stehen drei Grundfragen:

1. Wie leben wir **Gemeinschaft**?

Oder: Wie leben wir Gemeinschaft so, dass wir die Kraft der Vielfalt des Volkes Gottes als etwas Fruchtbare erfahren?

2. Wie gestalten wir **Teilhabe**?

Oder: Wie gestalten wir Teilhabe so, dass die unterschiedlichen Charismen, Ämter und Erfahrungen angemessen einbezogen werden?

3. Was ist unsere **gemeinsame Sendung**?

Oder: Wie wird dabei erfahrbar, dass wir eine gemeinsame Sendung haben?

Wie kann das aussehen?

Vorbereitung: Für einen geistlichen Rahmen, der Gemeinschaft und Austausch ermöglicht, sorgen (was ist dafür der geeignete Ort?/Wer fehlt?/Braucht es Begleitung/Welchen Zeitrahmen braucht dieser Prozess bei uns?)

Durchführung:

- In einer Form, die Gemeinschaft stärkt, geistlich beginnen (Synodalgebet)
- Auseinandersetzung mit einem der vorgeschlagenen biblischen Texte
- Hinhören und Teilen, was uns bewegt.
Strukturierend können dabei die drei Leitfragen und die 10 Themenfelder sein.
- Gemeinsam gut und wertschätzend abschließen

Nachbereitung: Hat sich bei Ihrem Weg etwas gezeigt, was Sie uns weitergeben wollen?

Dann schicken Sie uns das mit Hilfe des strukturierenden Formulars auf der Homepage. Bis Ende Dezember 2021 können wir so Rückmeldungen anonymisiert in unsere Dokument an die Deutsche Bischofskonferenz einbinden.

Es geht nicht darum Thesenpapiere zu verfassen,
sondern gemeinsam eine stärkende geistliche
Erfahrung zu machen



„Wir erinnern daran, dass es nicht Zweck dieser Synode und daher auch nicht der Konsultation ist, Dokumente zu produzieren, sondern ,Träume aufkeimen zu lassen, Prophetien und Visionen zu wecken, Hoffnungen erblühen zu lassen, Vertrauen zu wecken, Wunden zu verbinden, Beziehungen zu knüpfen, eine Morgenröte der Hoffnung aufleben zu lassen, voneinander zu lernen und eine positive Vorstellungswelt zu schaffen, die den Verstand erleuchtet, das Herz erwärmt, neue Kraft zum Anpacken gibt.“

„Auf diese Weise kommt eine Dynamik in Gang, die es erlaubt, damit zu beginnen, einige Früchte zu ernten, Früchte einer synodalen Bekehrung, die nach und nach reifen werden.“

(Papst Franziskus, Für eine synodale Kirche, Nr. 2)

Was könnten die ersten Schritte sein?

- Verschaffen Sie sich mit dem **Vorbereitungsdokument** und dem **Vademecum** einen vertieften Überblick, worum es Papst Franziskus geht und welche praktischen Umsetzungen vor Ort möglich sind.
- Finden Sie eine **geeignete Gruppe**, mit der Sie den Weg gehen wollen.
- Sprechen Sie gemeinsam darüber was Ihnen wichtig ist und was dafür der geeignete **Zeitpunkt**, die geeignete **Form** und der geeignete **Ort** sein könnte.

Gerne können Sie uns in dieser Phase auch kontaktieren. Wir werden versuchen, Sie bestmöglich zu unterstützen und mit anderen Dialogbegleitern vernetzen.

Wir unterstützen Sie gerne



Aktuell finden Sie hier alle Dokumente und Informationen:

<https://www.dbk.de/themen/bischofssynode-synodale-kirche-2021-2023>

Ansprechpartner im Erzbistum:

- Ordinariatsdirektor Dr. Armin Wouters
- Fachbereichsleiter Dr. Florian Schuppe

synodalerweg@eomuc.de
089 2137 2360